

Studierendenparlament der Technische Universität Hamburg



Antrag der

13.09.2023

Antragsteller*in / Liste:

Linus Sage

Schwere Klausuren studierendenfreundlicher gestalten

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Viele Klausuren an der TUHH sind sehr schwer, weil die Zeit während der Klausur zu knapp ist.

Das StuPa fordert deswegen den AStA auf, das Gespräch mit den für solche schweren Klausuren verantwortlichen Prüfern zu suchen, ggf. mit Unterstützung der Fachschaftsräte und des StuPas.

Dabei sollte zunächst erkundet werden, warum die Prüfer die Zeit in diesen Klausuren so knapp bemessen. Die Prüfer sollten sich für ihr Handeln rechtfertigen.

Des Weiteren soll der AStA diese Prüfer überzeugen, die Zeit in diesen Klausuren neu zu bemessen. Dafür gibt es zum Beispiel zwei Möglichkeiten: Entweder der Prüfer gibt mehr Zeit bei gleichbleibendem Umfang der Aufgaben. Oder der Prüfer kürzt den Umfang der Aufgaben bei gleichbleibender Zeit. Natürlich ist auch eine Kombination aus beiden Ansätzen möglich, allerdings sollte die Neubemessung der Zeit auf keinen Fall dazu führen, dass die Klausuren noch schwerer werden. Das Ziel bei der Neubemessung der Zeit sollte die effektive Senkung der Durchfallquoten sein. Das höhere Ziel ist es, die Studierbarkeit zu verbessern.

Im Einzelfall kann es auch Sinn machen, über die Schwierigkeit der Aufgaben zu diskutieren.

Das StuPa fordert die Einführung einer verpflichtenden Prüfungsevaluation neben der schon bestehenden Lehrveranstaltungsevaluation. Die Fragen, die bei dieser Prüfungsevaluation

Begründung:

Viele Klausuren an der TUHH sind sehr schwer. Das liegt häufig daran, dass die Zeit während der Klausur zu knapp ist. Meistens ist es bei diesen Klausuren so, dass viele in der vorgegebenen Zeit nur 50 bis 60 Prozent der Klausur bearbeiten können.

Bei diesen Klausuren fallen häufig um die 50 Prozent der Studierenden durch. Die Zeitnot ist dabei ein wesentlicher Faktor, der zu diesen hohen Durchfallquoten beiträgt. Denn wenn viele nur 50 bis 60 Prozent bearbeiten können, haben sie natürlich weniger richtig, wodurch die Wahrscheinlichkeit steigt durchzufallen.

Der andere maßgebende Faktor ist die Schwierigkeit der gestellten Aufgaben. Die hohe Schwierigkeit der Aufgaben führt auch dazu, dass man weniger richtig hat, also weniger Punkte bekommt. Das erhöht ebenfalls die Wahrscheinlichkeit durchzufallen.

Ob eine Klausur schwer ist, können am besten die Studierenden beurteilen, die die Klausur schreiben. Deswegen ist regelmäßiges Feedback der Studierenden und damit verbundener Austausch zwischen den Prüfern und den Studierenden essenziell, um die Studierbarkeit zu verbessern. Häufig ist das Nichtvorhandensein von regelmäßigem Feedback und Austausch zwischen Studierenden und Prüfern ein sehr wichtiger Grund für die Schwierigkeit der Klausuren.

Die kontinuierliche Rückkopplung zwischen Prüfern und Studierenden bezogen auf Klausuren ist sehr wichtig. Sie ist auch gelebte Demokratie an der Hochschule.

Es kann auch sinnvoll sein, über den Sinn von Klausuren nachzudenken und zu sprechen. Was macht eine gute Klausur aus? Häufig fallen ja Studierende durch, weil sie zu langsam sind, obwohl sie den Stoff beherrschen. Sollen Klausuren schnelles Arbeiten belohnen oder eher gründliches Arbeiten? Wenn man schnell rechnet, macht man ja häufig auch mehr Fehler...

An der TUHH gibt es auch Klausuren, die relativ einfach sind und bei denen wenige bis keine Studierenden durchfallen. Diese Klausuren sind ein Vorbild dafür, wie eine Klausur studierendenfreundlich gestaltet werden kann.

Abstimmungsergebnis: *wird vom Präsidium des Studierendenparlaments ausgefüllt*

Ja:

Abstimmung am:

Nein:

☐ **Angenommen**

Enthaltung:

☒ **Abgelehnt**

